



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Die Kirche der Abtei Corvey

Effmann, Wilhelm

Paderborn, 1929

Johanneschor

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54963](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54963)

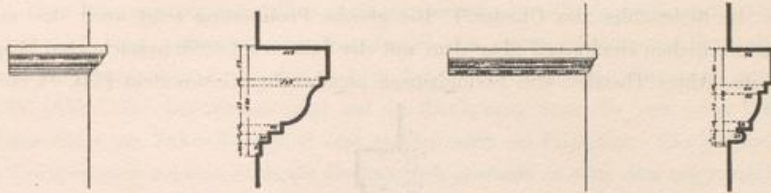


Abb. 31. Kämpfer der Pfeiler der Westvorhalle im Erdgeschoß des Westwerkes

Abb. 32. Kämpfer des nördlichen Seitendurchgangs aus dem Westwerk in die Basilika

Auch im Johanneschor sind nur die freistehenden Pfeiler und die Eckpfeiler mit Sockeln ausgestattet, die auch hier in der attischen Form gebildet sind und sich von den Sockeln im Erdgeschoß nur durch die stärkere Bildung des unter dem oberen Wulst angeordneten Plättchens unterscheiden (Abb. 33). Bei den den Mittelraum umsäumenden Pfeilern kommt in den Gesimsen hier ein Profilwechsel nicht vor, sie haben alle das

Johannes-
chor

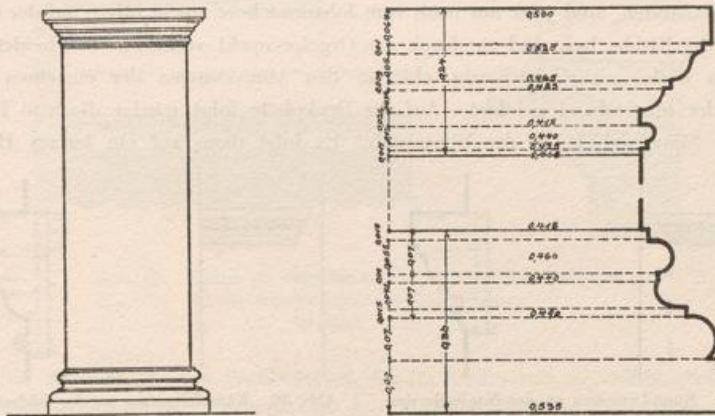


Abb. 33. Pfeiler des Johanneschors

Rundstabprofil, wie wir es unten in der Krypta kennengelernt haben. Übereinstimmend damit sind auch, soweit sie noch erhalten sind, die Gesimse an der unteren Arkadenreihe der ehemaligen östlichen Abschlußmauer, die Gesimse an den Pfeilervorlagen der Westmauer des Mittelraumes sowie an den Bögen, die in der Verlängerung der seitlichen Pfeilerstellung nach der Westmauer der Kirche gespannt sind. Ebenso liefert die bis auf das Millimeter genaue Übereinstimmung mit den entsprechenden Gesimsen im Erdgeschoß einen weiteren Beleg für die zeiteinheitliche Entstehung des Bauwerkes.

Die Leibung des Durchganges, der vom Nordturm zur Westvorhalle des Johanneschors führt, ist, während solche am Südturm fehlen, mit Kämpfergesimsen (Abb. 34) ausgestattet: obere Platte, Sima, beiderseits von Plättchen eingefast, darunter Kymation

ist hier die Reihenfolge der Glieder. *) Die gleiche Profilierung zeigt auch der an der äußeren nördlichen Hochwand über dem mit der Jahreszahl 1596 bezeichneten Wappenschilde des Abtes Theodor von Beringhausen angebrachte Gesimsstein (Taf. 34, s).



Abb. 34. Kämpferprofil vom Durchgang aus der Westvorhalle des Johanneschors zum Nordturm

Eine abweichende Gesimsbildung tritt endlich wieder am Kämpfergesimse des großen Bogens auf, in dem sich ehemals die Kirche nach dem Westwerk hin öffnete. Die Gesimssteine, die infolge späterer Verengung der Öffnung jetzt nur aus der Wandfläche heraustreten, sind jetzt nur noch vom Johanneschore aus sichtbar, auf der Ostseite, also von der Kirche her, sind sie durch den Orgelprospekt verdeckt. Die beiden Profile sind dann weiter zwar gleichartig, aber in den Abmessungen der einzelnen Glieder auch wieder abweichend gebildet. Auf die Deckplatte folgt wieder die von Plättchen eingefasste Sima und darauf der Viertelstab. Es folgt dann auf ein kurzes Halsstück

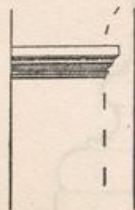


Abb. 35. Kämpfergesims an der Nordseite des großen Bogens zwischen Ostraum und Basilika



Abb. 36. Kämpfergesims an der Südseite des großen Bogens zwischen Ostraum und Basilika

ein Rundstab, der unten noch von einem Plättchen begleitet wird. Es sind also dieselben Glieder, die bei beiden Gesimsen vorkommen, die Abweichungen beruhen nur in den Abmessungen, die, wie ein Vergleich der beiden in den Abb. 35 u. 36 wiedergegebenen Gesimse sofort erkennen läßt, sich auch in der ungleichen Gesamthöhe aussprechen. Während das Gesims der Südseite die gleiche Höhe (0,24 m) wie die Pfeilergesimse hat, ist das der Nordseite nur 0,19 m hoch. Ein weiterer Unterschied besteht dann noch darin, daß das zwischen Sima und Viertelstab eingelegte Glied auf der Nordseite als Plättchen, auf der Südseite aber als Zahnschnitt ausgearbeitet ist.

*) Das Profil, das uns auch sonst noch begegnen wird, ist also eine etwas vereinfachte (und auch verkleinerte) Form des Kymationprofils der Krypta, von dem es sich nur dadurch unterscheidet, daß statt der drei Plättchen zwischen Sima und Kymation nur eines angeordnet ist.

Dem Johanneschor sei endlich noch ein Gesims zugeteilt, das sich an der östlichen Abschlußwand des Quadrums unter dem Sockel der zweigeschossigen Arkadenstellung entlangzieht,¹⁾ jetzt aber durch die nachträgliche Einwölbung des Ostraums ganz verdeckt ist (Abb. 37). Bei diesem folgt auf die Deckplatte und die von zwei Plättchen eingefasste Sima ein Zahnschnittglied und endlich noch ein Plättchen. Ein Zubehörstück dieses Gurtgesimses scheint auch ein Gesimsstück gewesen zu sein, das, arg verstümmelt, jetzt als Kämpfer des Wandpfeilers dient, der sich an der Westseite²⁾ der vom nördlichen Seitenschiff der Krypta zu den Abteigebäuden führenden Tür befindet (Taf. 40, s).³⁾

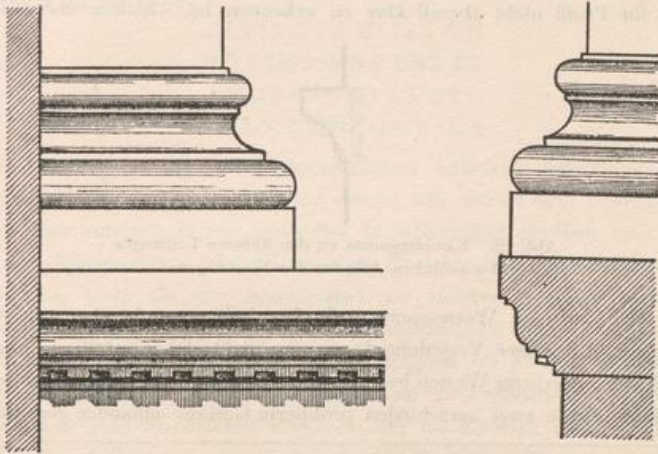


Abb. 37. Gesims im Ostrum an der Ostwand des Quadrums
in der Abschlußlinie des Erdgeschosses
Maßstab 1 : 10

Die Vorliebe für den Profilwechsel, die im Erdgeschoß so kräftig, im Johanneschor schwächer zutage trat, begegnet an den Arkaden des Emporengeschosses wieder in schärfster Betonung. Nur auf der Westseite des Quadrums ist die Arkadenanlage verhältnismäßig gut erhalten geblieben; die Arkaden stehen hier, nur der Zwischenarchitektur beraubt, noch ganz aufrecht. Sockel fehlen vollständig. Die Gesimse sind so angeordnet, daß die zwei Pfeiler und ebenso die beiden äußeren Leibungen das gleiche Profil haben. Mit den Profilen der Pfeiler stimmen die der Gesimse an den Zungen-

Emporen-
geschosß

¹⁾ Vgl. oben S. 64.

²⁾ Das östlich dieser Tür befindliche Wandpfeilergesims besteht nur aus einer Platte, die auf einem weit ausladenden Kymation ruht.

³⁾ Daß es sich hier um ein an zweitem Ort wiederverwendetes älteres Werkstück handelt, geht besonders daraus hervor, daß die beschriebene reiche Profilierung sich nur an der Stirnseite findet, während die übrigen Seiten einfach abgeschrägt sind.